

# „Erfolg gibt es auch ohne Gewinnmaximierung“

Oikocredit will ohne Renditedruck eine soziale Wirkung in Entwicklungsländern erzielen – Die Geldanlage ist sicher – Kaum Ausfälle

KARIN ZAUNER

Mit einer Geldanlage kann man auch Menschen nachhaltig aus der Armut führen, indem man ihnen Kredite für realwirtschaftliche Projekte gibt. Der frühere Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank in Niederösterreich/Wien, Peter Püspök, ist Vorstandschef des Österreich-Ablegers von Oikocredit. Die Bank unterstützt mit Kapital von 43.000 Anlegern weltweit 30 Millionen Menschen. Püspök sagt, er habe erst lernen müssen, wie erfolgreich man sein könne, wenn man nicht auf Gewinnmaximierung fixiert sei.

**SN:** Beeinflusst die Schuldenkrise das Geschäft mit Mikrokrediten?

**Püspök:** Wir hatten schon 2008 die Befürchtung, dass die Finanzkrise Auswirkungen haben könnte. Sie waren aber nur gering, da es sich um sehr lokale, kleine Kreisläufe handelt, die von der Weltwirtschaft selten berührt sind. Es geht etwa um landwirtschaftliche Produkte für den lokalen Konsum oder ums Schneidern für Einheimische. Wir hoffen, dass wir auch in der aktuellen Krise gut davonkommen.

**SN:** Aber viele Banken haben derzeit ganz andere Sorgen.

**Püspök:** Es könnte sein, dass sich einige aus dem Mikrokreditgeschäft zurückziehen. Umso wichtiger ist es, dass wir unser Engagement verstärken.

**SN:** Oikocredit Österreich wächst?

**Püspök:** Die Bereitschaft in Österreich, sich für die Idee zu engagieren, ist groß, es stellt sich eher die Frage, wie erreichen wir die Menschen. Wir hatten 2008 und 2009 schöne Zuwächse von 30 bis 40 Prozent. Heuer werden es 25 Prozent sein. Das ist ein großer Erfolg. Wir sehen aber, dass aufgrund der allgemeinen Verunsicherung viele in Immobilien investieren, da bleibt oft nicht mehr so viel Geld für alternative Investments übrig. Am besten erreichen wir Menschen über Vorträge, in denen man die Idee erklären kann.

**SN:** Doch auch am Mikrokreditgeschäft wurde zuletzt immer wieder kritisiert, dass die kleinen Kreditnehmer in den armen Ländern zu hohe Zinsen zahlen müssen.

**Püspök:** Wir wissen aus vielen Beispielen, dass Mikrokredite gut bei der Armutbekämpfung hel-

fen. Sie sind aber kein Allheilmittel. Wir können die politischen Systeme nicht beeinflussen, aber Mikrokredite helfen in vielen Bereichen um einzelnen und führen zum Aufbau eines funktionierenden Bankwesens in Entwicklungs-



„Viele interessiert nicht, was mit ihrem Geld passiert.“

**Peter Püspök, Oikocredit Austria**

ländern. Aber es hat ausgehend von den USA Leute gegeben, die gesagt haben, mit Mikrokrediten können wir auch unsere Renditen optimieren. Wenn diese gut sind, wird die Konkurrenz stärker und die Zinsen werden niedriger. Das ist eine Motivation, die nicht mehr

das Soziale in den Mittelpunkt rückt. Und das ist auch der Unterschied zwischen uns und etwa Mitbewerbern in Indien und Mexiko. Dort haben sich Renditeoptimierer dem Instrument der Mikrokredite angenommen. Wir haben seit 22 Jahren eine Verzinsung von zwei Prozent. Wir wollen ohne Renditedruck eine soziale Wirkung erzielen. Im Gegensatz zu ethischen Investments, die über Fonds laufen, gibt es bei uns auch keine Ausgabeaufschläge oder Depotgebühren. Ich habe auch erst lernen müssen, wie gut ein System funktionieren kann, das nicht nur auf Gewinnmaximierung aus ist. Bei uns geht das Geld in den Süden (Entwicklungsländer. Anm.) und nicht in börsennotierte Gesellschaften.

**SN:** Anleger schauen mehr denn je auf Sicherheit. Wie sicher ist ihr Geld bei Oikocredit?

**Püspök:** Die Veranlagung bei Oikocredit ist sicherer als alles andere, was sie in Österreich aufreiben können. Wir arbeiten seit 35 Jahren ohne Probleme. Die Professionalität der Bank ist eine sehr hohe. Wir haben über Jahrzehnte eine unglaublich niedrige Ausfall-

rate bei Krediten von unter einem Prozent. 850 Organisationen und Projekte in mehr als 70 Ländern werden unterstützt. Da ist das Risiko gut gestreut. Für etwaige höhere Ausfallraten haben wir Reserven gebildet.

## Veranstaltung

### Informationen für Interessierte

Mit einer ethischen Geldanlage kann man Menschen bei ihrem Weg aus der Armut unterstützen. Sparen bei Oikocredit ist eine Anschubfinanzierung für realwirtschaftliche Projekte. Ab einer Geldanlage von 200 Euro kann man dabei sein, die Dividende beträgt zwei Prozent im Jahr, das Geld ist nicht gebunden. Im Salzburger Afro-Asiatischen Institut (Wiener-Philharmoniker-Gasse 2) findet morgen, Freitag, dem 18. November, von 14 bis 18 Uhr für Interessierte eine Info-Veranstaltung statt. Anmeldung unter: [bernhard.oberjes@oikocreditaustria.at](mailto:bernhard.oberjes@oikocreditaustria.at) oder Tel.: 01/505 48 55.